

Text: 1.Könige 17,1-16; Jakobus 5,17; Hebräer 4,15; Matthäus 4,1-11

Thema: In der Schule Gottes

Einleitung

Letzten Sonntag sind wir mit einer krassen Geschichte in unsere Elia-Serie gestartet. Elia, der letzte Prophet Gottes der in Israel noch lebte, steht 450 Baalspriestern gegenüber. Und Elia fordert die Baalspriester nun zu einem Wettkampf heraus: ein Wettkampf, in welchem ein für alle Mal geklärt werden soll, wer der einzig wahre Gott ist: Baal, oder der Gott der Bibel.

Beide Seiten bauen einen Altar und legen einen toten Stier darauf. Und dann sollen beide ihren Gott anrufen, damit er Feuer regnen lässt und das Opfer anzündet. Das ganze Volk Israel, inklusive ihrem König Ahab und seiner Frau Isebel, schauen sich diese Konfrontation aus nächster Nähe an.

Elia befindet sich in einem krassen Spannungsfeld und er weiss: Wenn das hier schief geht, bin ich tot!

Die 450 Baalspriester starten und rufen ihren Götzen, Baal, mehrere Stunden lang an. Doch es geschieht nichts.

Dann ist Elia an der Reihe! Er spricht ein kurzes Gebet und «wusch» der Gott der Bibel schickt Feuer vom Himmel und zündet das Opfer an.

Faszinierend, oder? Elia ist ein richtiger Glaubensheld, der mit Gott so richtig krasse Dinge erlebt hat.

Ich weiss nicht, wie es dir geht. Aber wenn ich so Geschichten lese, dann denke ich so: Elia gehört zur Topklasse der Christen. So ein richtiges Glaubensvorbild. Was der erlebt hat. Er spricht ein kurzes Gebet und Feuer fällt vom Himmel.

Ganz ehrlich, ich habe das noch nie so geschafft. Bei mir ist noch nie Feuer vom Himmel gefallen. Hat jemand von euch das schon erlebt?

Wenn ich dann so auf mich schaue, denke ich mir: ich bin so der Otto-Normalverbraucher-Christ. So der Durchschnittschrist. Vielleicht hast du das auch schon gedacht.

Es gibt so die «Normalos» unter den Christen. Und dann gibt es die Helden. Wie Elia! Spannend ist jetzt aber, was über Elia im NT steht (Jakobus 5,17):

«Elia war ein schwacher Mensch wie wir;»

Elia hat, beim Wettkampf mit den Baalspriestern, durch ein einfaches Gebet Gottes gewaltiges Eingreifen erlebt. Ein Wunder. Ein richtiger Gipfelmoment wie ihn du und ich wohl noch nicht erlebt haben. Und trotzdem heisst es von ihm: er war ein Mensch wie du und ich.

Wie ist das möglich? Und was braucht es, damit ich Gottes gewaltiges Eingreifen auch in meinem Leben sehen kann? Damit ich solche Gipfelmomente auch erleben kann?

Genau diesem Geheimnis wollen wir heute Morgen auf die Spur kommen. Und zwar mit Hilfe eines Prinzips, das wir bei Elia gut beobachten können. Ein Prinzip, das in den verschiedenen Wundergeschichten der Bibel immer wieder sichtbar wird!

Vertraut.

Wenn wir solche Geschichten, wie von Elia, hören, dann ist unser Hauptfokus oftmals auf dem Wunder selbst. Auf den Gipfelmomenten des Glaubens. Aber es gibt immer auch ein Vorher. Und dieses Vorher überlesen wir gerne. Weil es oftmals die Wüstenmomente des Lebens sind, in denen wir Gottes Wirken nicht wahrnehmen.

Wenn wir uns jetzt die Glaubenshelden der Bibel anschauen, dann merken wir, dass es oftmals nach demselben Prinzip gelaufen ist. Bevor sie die Gipfelmomente erleben, müssen sie durch die Wüste.

Ich denke da an Josef. Josef wurde als Sklave nach Ägypten verkauft, wurde wegen einer angeblichen Vergewaltigung ins Gefängnis geworfen. Wurde von Mitgefangenen hintergangen. Er erlebte Gottes Wirken lange Zeit nicht wirklich.

Bis zu dem Moment, als Gott so richtig krass eingegriffen hat und Josef innert kürzester Zeit zum zweitmächtigsten Mann von Ägypten wurde und dadurch das Volk Gottes vor dem Hungertod retten konnte. Josef hat jahrelang nichts erlebt, dass seine Situation wirklich verändert hätte. Nur kleine Dinge, wenn überhaupt. Doch dann gibt Gott Gas. Und du denkst: wow, da wäre ich gerne dabei gewesen.

Oder ich denke an Mose, der 40 Jahre in der Wüste lebte. Es geschieht nicht viel. Bis Gott eingreift, und durch ihn die Israeliten aus der Sklaverei aus Ägypten befreit. Nach 40 Jahren Wüste erlebt Mose plötzlich ein Gipfelmoment mit Gott.

Und genauso war es auch bei Elia. Er hat mit Gott ein Gipfelmoment erlebt, als Gott vor den 450 Baalspriestern ein Wunder geschenkt hat.

Doch wie du in der Zeichnung siehst, beginnt der Weg von Elia nicht oben, sondern hier unten. Nicht mit einem Gipfelmoment, sondern mit einem Wüstenmoment. Und genau diese Strecke möchten wir uns heute genauer anschauen (von unten nach oben). Denn er war ein Mensch wie du und ich.

Lange bevor die Geschichte mit Elia und den 450 Baalspriestern läuft, gibt Gott Elia einen Auftrag. Er soll König Ahab eine wichtige Botschaft überbringen.

1.Könige 17,1-6:

«1 Und Elia aus Tischbe in Gilead sagte zu Ahab: »So wahr der Herr, der Gott Israels, lebt - der Gott, dem ich diene: Die nächsten Jahre wird weder Tau noch Regen fallen, es sei denn, ich ordne es an!«

2 Dann sprach der Herr zu Elia: 3 »Geh von hier weg und ziehe nach Osten und versteck dich am Bach Krit, der zum Jordan fließt. 4 Trink aus dem Bach. Den Raben habe ich befohlen, dich zu versorgen.« 5 Elia machte sich auf und tat, was der Herr ihm befohlen hatte, und blieb am Bach Krit, der zum Jordan fließt. 6 Die Raben brachten ihm morgens und abends Brot und Fleisch und er trank aus dem Bach.»

Elia geht also zu Ahab und sagt, es wird nicht mehr regnen. Damit greift er den Götzen Baal an, der ja für Regen zuständig war. Und genauso passiert es, es regnet nicht mehr.

Jetzt gibt es das Kleingedruckte in dieser Geschichte: Kein Regen bedeutet, keine Ernte. Keine Ernte bedeutet kein Essen.

Elia hat die Botschaft von Gott überbracht. Aber hast du dir schon mal überlegt, wo er wohnt? Mittendrin. Das ist nichts Externes, was Elia nicht betrifft. Elia ist mitten in der Wirtschaftskrise drin. Ausserdem wurde er mit seiner Botschaft zum Staatsfeind Nummer

eins. Und dann führt ihn Gott auch noch an den Bach Krit. In die Wüste. In die Einsamkeit. Weg von Familie, Freunden und seinem gewohnten Umfeld.

Elia erlebt einen gewaltigen Wüstenmoment!

Und genau dort, am Bach Krit, lernt Elia eine wichtige Lektion.

Völlige Abhängigkeit von Gott.

Er wird von Raben versorgt. Jeden Tag. Jeden Tag lebt er im Spannungsfeld: Wie lange geht es, bis der Bach vertrocknet? Kommen die Raben? Versorgt mich Gott auch heute?

Auf dem Weg zu einem Gipfelmoment mit Gott, muss Elia durch die Wüste an den Bach Krit.

Wer die Gipfelmomente des Glaubens erleben möchte, wird von Gott oftmals an den Bach Krit geführt.

Bach Krit bedeutet Situationen, in denen mich Gott trennt von Dingen, an die ich mein Herz gehängt habe. Dinge, die mich hindern, Gott von ganzem Herzen nachzufolgen. Dinge, die mich hindern, ganz in der Abhängigkeit von Gott zu leben.

Gott führt uns manchmal an den Bach Krit, um Unfreiheiten in unserem Leben aufzudecken!

Das kann sehr unterschiedlich aussehen. Beispielsweise beim Thema Geld. Vielleicht komme ich plötzlich in finanziellen Herausforderungen, in denen mir bewusst wird, wie wichtig mir Geld im Leben ist. Oder das Thema Anerkennung. Wenn ich im Job plötzlich nicht mehr die Anerkennung bekomme, die ich gewohnt bin. Und merke, dass es mir schon sehr wichtig ist, was meine Teamkollegen über mich denken.

Vielleicht ist es auch so, dass du als Mama oder Papa zuhause bist und denkst: gestern war ich noch auswärts am Arbeiten und jetzt bin ich «nur» zuhause. Wenn man ein Kind grosszieht, kann das auch zum Bach Krit werden. Weil ich merke, dass es mich schon sehr schmerzt, mein flexibles, unabhängiges Leben ohne Kinder loszulassen.

Bach Krit können aber auch Dinge sein, die ich verliere, wie Gesundheit, Arbeit, oder mein guter Ruf.

Es gibt die unterschiedlichsten Möglichkeiten, aber der Effekt ist immer der gleiche. Gott führt uns manchmal bewusst in solche Situationen rein, in solche Bach Krit Momente, in denen wir Dinge verlieren oder loslassen müssen. Um uns freizumachen von ungesunden Abhängigkeiten. Von Dingen, die uns daran hindern, dass wir uns ganz in die Abhängigkeit Gottes begeben und ihm vertrauen.

Genau wie bei Elia. Elia wurde am Bach Krit beispielsweise befreit von Menschenfurcht.

Und das war nötig. Elia war bei den 450 Baalspriestern nicht sehr beliebt.

Er war auch nicht sehr beliebt bei Ahab.

Und auch nicht bei seiner Frau Isebel.

Und auch nicht beim Volk.

Weil er die Botschaft verkündet hat, dass es nicht mehr regnen soll. Das kam nicht so gut an.

Es gab populärere Menschen als Elia.

Aber am Bach Krit hat Elia gelernt: Wichtig ist nur eines, nämlich in der totalen Abhängigkeit von Gott zu leben. Wichtig ist, was Gott über mich denkt.

Wenn du Bach Krit-Momente erlebst, wirst du freier in deinem Leben. Du wirst freier und unabhängiger in deinen Entscheidungen. Unabhängiger, weil dir nicht mehr so wichtig ist, was Menschen von dir denken oder wie eine Situation gerade aussieht. Unabhängiger, weil du weisst: Gott versorgt dich! Gott ist alles, was du brauchst. Und das reicht.

Persönliches Beispiel

*(Am Bach Krit -> ich verzichte und verlasse mich auf Gott -> und er versorgt mich.
Nur in den Verzichtssituationen erlebst du, dass Gott dich versorgt. Du lernst auf ihn zu vertrauen.)*

Wer die Gipfelmomente des Glaubens erleben möchte, muss an den Bach Krit. Immer. Durch diese schwierigen Situationen, in denen wir ganz auf Gott angewiesen sind. Denn genau in diesen Wüstenmomenten lernen wir, in Abhängigkeit von Gott zu leben!

Gehorcht.

Diese Versorgungslektion ist aber nicht das Ende der Geschichte.

1Könige 17,7:

«Doch nach einer Weile trocknete der Bach aus, denn im Land fiel kein Regen mehr.»

Elia sitzt da und hat erlebt, dass Gott ihn versorgt. Das Wasser fließt, die Raben kommen immer. Er hat es sich gemütlich eingerichtet. Wow, Gott, alles toll.

Doch dann vertrocknet der Bach. Eine Situation, in der du dich vielleicht fragst: Gott, was ist los? Habe ich etwas falsch gemacht? Habe ich gesündigt? Bin ich auf dem falschen Weg?

Wenn Gott einen Versorgungskanal zumacht, das kann beispielsweise eine Arbeitsstelle sein, das können andere Dinge sein, dann hat Gott etwas vor. Und er möchte, dass du dich in Bewegung setzt!

Elia war relativ lange am Bach Krit. Und dann geht es los: und zwar ziemlich zackig.

1.Könige 17,8-10a:

*«8 Da sprach der Herr zu Elia: 9 »Steh auf und geh nach Zarpas in der Nähe von Sidon und bleib dort. Ich habe dort einer Witwe den Auftrag gegeben, dich zu versorgen.«
10 Also machte er sich auf und ging nach Zarpas. Als er an den Toren der Stadt ankam, sah er eine Witwe, die Holz aufhau,»*

Gott hat Humor. Eine Witwe soll Elia versorgen. Witwen waren die Ärmsten Menschen der damaligen Zeit. Geh vom Bach weg und hin zur Witwe. Die wird dich in der grössten Wirtschaftskrise aller Zeiten versorgen.

Das ist aber erst der erste Teil des Witzes! Denn Elia soll zu einer Witwe, die in Zarpas bei Sidon lebt. Es ist jene Region, aus der auch Isebel, die Frau von König Ahab, herkommt. Jene Isebel, die den ganzen Baals Kult so vergöttert und vorangetrieben hat in Israel. Und genau dorthin soll Elia nun gehen.

Und zu guter Letzt ist es auch noch so, dass Elia Staatsfeind Nummer eins war in Israel, und nun quer durch Israel reisen soll, um zu dieser Witwe zu kommen.

Die Idee von Gott scheint leicht unvernünftig und planlos.

Aber Elia hat am Bach Krit gelernt: Gott versorgt. Und ich lebe in seiner Abhängigkeit!

Und deshalb geht er los und wagt den mutigen Gehorsamsschritt! Und tatsächlich, am Stadttor von Zarpas trifft Elia eine Witwe. Wie es Gott gesagt hat.

Alles gut also? Nein.

Denn genau in diesem Moment wird Elias Gottvertrauen und sein Gehorsam nochmals hart auf die Probe gestellt!

1.Könige 17,10b-14:

«er rief ihr zu und fragte: »Würdest du mir einen Becher Wasser holen, damit ich trinken kann?« 11 Als sie sich auf den Weg machte, es zu holen, rief er ihr nach: »Und bring mir bitte auch ein Stück Brot mit.«

12 Doch sie antwortete: »So wahr der Herr, dein Gott, lebt, ich habe kein einziges Stück Brot mehr. Im Topf ist nur noch eine Handvoll Mehl und im Krug nur noch ein kleiner Rest Öl. Ich habe gerade ein paar Zweige gesammelt, um diese Mahlzeit zu bereiten für mich und meinen Sohn; wir werden essen und sterben.« 13 Doch Elia sagte zu ihr: »Hab keine Angst! Geh und mach, was du gesagt hast, aber backe mir zuerst einen kleinen Laib Brot und bring ihn heraus. Dann backe für dich und deinen Sohn. 14 Denn so spricht der Herr, der Gott Israels: `Das Mehl im Topf wird nicht aufgebraucht werden und das Öl im Krug nicht zur Neige gehen, bis zu dem Tag, an dem der Herr dem Land Regen schickt!«

Elia macht alles genauso wie es Gott gesagt hat. Aber als er diese Witwe trifft, die ihn versorgen soll, sagt sie ihm, dass sie selbst gar nichts hat. Dass sie sich und ihren Sohn nicht mehr weiterernähren kann.

Bääm. Und jetzt? Elia könnte sich jetzt denken: Entweder habe ich Gott falsch gehört oder Gott hat es vielleicht doch nicht so im Griff!

Aber das macht er nicht! Nein. Er hält vielmehr an der Zusage Gottes fest: Ich werde dich durch diese Witwe versorgen!

Und deshalb kann er zur Witwe sagen: Auch wenn es bei dir momentan aussieht als hättet ihr nichts mehr zu Essen: Gott hat gesagt, er wird uns versorgen. Und weil er das gesagt hat, wird es auch geschehen!

Elia kann das tun, weil er am Bach Krit lernen durfte: Gott hat andere Versorgungskanäle.

Die zweite Lektion, auf dem Weg zu den Gipfelmomenten des Glaubens führt Elia am Gehorsam vorbei. Und die Frage, die sich uns stellt: bin ich bereit, der Stimme Gottes mutig zu folgen. Voll vertrauen, dass er es gut meint mit mir. Dass er alles im Griff hat. Auch wenn es im ersten Moment nicht danach aussieht?

Vielleicht merkst du, wie Gott dich auffordert eine Konfliktsituation zu bereinigen. Und du denkst: Nein, das wird sich nie klären. Aber Gott sagt: ich bin mit dir!

Vielleicht merkst du, wie Gott dich auffordert, einen Arbeitskollegen auf Jesus anzusprechen. Und du denkst: Alle, nur nicht der! Aber Gott sagt: ich habe alles vorbereitet!

Vielleicht merkst du, wie Gott dir sagt, du sollst einen Teil deines Einkommens in seine Gemeinde geben. Und du denkst: Nein, die Finanzen sind sonst schon knapp. Aber Gott sagt: ich werde dich versorgen.

Oder du merkst, wie Gott dir sagt, dass es dran wäre eine neue Arbeitsstelle zu suchen. Und du denkst: Etwas Besseres finde ich doch nicht. Aber Gott sagt: ich werde dich führen.

Vielleicht merkst du, wie Gott von dir möchte, dass du deine Begabungen ins Reich Gottes investierst. Und du denkst: Nein, ich habe keine Zeit. Aber Gott sagt: du kommst nicht zu kurz!

Ich möchte dich einladen: Folge der Stimme Gottes gehorsam. Was er sagt, ist Wahrheit.

Wenn du tust, was Gott von dir möchte, wird es dir zum Segen werden.

Genau das hat Elia erlebt! Und nicht nur dir, sondern auch den Menschen in deinem Umfeld.

Erlebt.

Einige Wochen später kommt es dann zur Lernkontrolle. Der Sohn der Witwe wird krank und stirbt. Und die Frau sagt: «Was machen wir jetzt?» Elia sagt: «Gib ihn mir mit, ich bete für ihn.» Er betet dreimal für den Jungen. Und er wird zum Leben auferweckt.

Warum traut er sich, für den toten Jungen zu beten?

Er hat am Bach Krit in der Einsamkeit erlebt: Das wichtigste was es gibt ist Gott zu haben und in seiner Abhängigkeit zu leben. Dort hat Gott ihn frei gemacht von Menschenfurcht. Bei der ersten Begegnung mit der Witwe lernte Elia dann gehorsam der Stimme Gottes zu folgen. Gott steht zu seinem Wort! Auch wenn die momentane Situation ganz anders aussieht. Und nur dank diesen zwei Lektionen war Elia schlussendlich bereit, für diesen toten Jungen zu beten. Und das dreimal.

Am Schluss dieser Geschichte bekennt sich die Witwe dann zum Gott der Bibel. Und zwar deshalb, weil Elia sich von Gott zuerst schleifen und dann gebrauchen liess! Er liess sich zur Witwe senden und hat ihr im Auftrag Gottes gedient.

Weisst du, in Vers eins von unserem Predigttext wird uns Elia folgendermassen vorgestellt: Elia aus Tischbe. Das tönt so wie: Remo von Rotz aus Hochdorf. Was für eine grossartige Einleitung. Elia, irgendein unbedeutender Typ halt.

Aber im letzten Vers von Kapitel 17, im Vers 24, sagt die Witwe über Elia: «Nun erkenne ich, dass du ein Mann Gottes bist.»

Nicht mehr der Elia aus Tischbe, der unbedeutende Typ halt, sondern ein Mann Gottes.

Die 23 Verse dazwischen erzählen dir, wie du den Weg von den Wüstenmomenten, wo du das Wirken Gottes nicht so stark erlebst, hin zu den Gipfelmomenten, gehen kannst. Wie du erkannt wirst als Mann oder Frau Gottes, die in der Autorität Gottes handelt, die Wunder erlebt. Nicht nur im Versorgungsbereich, sondern die immer freier wird von Menschenfurcht.

Und wo das passiert, werden Menschen in unserem Umfeld ganz automatisch dem Gott der Bibel begegnen. Durch uns. Und Menschen werden den Gott der Bibel in ihr Leben einladen, weil sie durch uns etwas davon schmecken, wie kraftvoll und wunderbar ein Leben mit Gott ist.

Doch ohne die Bach Krit Momente geht es nicht. Ohne die Entscheidung, solche Situationen auszuhalten und zu sagen «ich bleibe hier», ich halte den Frust aus, ich halte Momente aus, wo du mir etwas wegschneidest. Weil ich will, dass ich von den Ahabs meines Lebens frei werde.

Und weisst du, was das Geniale ist? Du musst diese Wegstrecke nicht allein zurücklegen. Es gibt einen, der diese Strecke genau kennt und der dich begleiten wird. Jesus Christus. Dieser Jesus sagt, dass er bei uns ist, alle Tage, bis zum Ende der Erde.

Und genau dieser Jesus kennt solche Wüstenmomente aus dem eigenen Erleben. Nach seiner Taufe wurde er von Gott in die Wüste geführt. In die Einsamkeit. Und dort, am Bach Krit, hat Jesus sich ganz in die Abhängigkeit Gottes gegeben. Er hat seinem himmlischen Vater vertraut, dass er ihn versorgt! Er weiss, wie du dich am Bach Krit fühlst.

Und Jesus weiss auch, was es bedeutet, wenn du vor mutigen Glaubensschritten stehst. Er weiss, was es heisst Gehorsam das zu tun, was Gott möchte. Weil er selbst Gottes Stimme gehorsam gefolgt ist. Und zwar bis zum Tod.

In Hebräer 4,15 heisst es über Jesus Christus:

«Jesus ist ja nicht ein Hoherpriester, der uns in unserer Schwachheit nicht verstehen könnte. Vielmehr war er – genau wie wir – Versuchungen aller Art ausgesetzt, allerdings mit dem entscheidenden Unterschied, dass er ohne Sünde blieb.»

Und dieser Jesus möchte dich unterstützen, damit du gut und sicher durch die Wüstenmomente deines Lebens kommst.

Ich möchte meine Predigt beenden mit einer persönlichen Frage an dich:

Was ist dein Bach Krit? Wo du merkst, dass du in Unfreiheiten lebst? In Dingen, die dich hindern, dich ganz in die Abhängigkeit Gottes zu begeben?

Was ist deine Witwe zu Zarat? Wo hörst du Gottes Stimme, die dich zu einem mutigen Glaubens- und Gehorsamsschritt auffordert?

Ich möchte jetzt dann gleich für dich beten, dass du dich entscheiden kannst:

«Jesus, ich renne nicht weg. Ich bleibe am Bach Krit bis du mich weiterführst. Ich möchte deiner Stimme gehorsam folgen und dir ganz vertrauen.

Und ich möchte eines Tages erleben, dass eine Zeile geschrieben wird über mich: Remo von Rotz, ein Mann Gottes.

Du kannst die Zeit des Worships jetzt dann gleich auch nutzen, um das allererste mal zu sagen: Jesus ich bin hier und ich verstehe vieles nicht. Ich bin ganz am Anfang. Aber ich wünsche mir, dass du mir zeigst, dass du wirklich in mein Leben kommen kannst. Dass du mein Leben veränderst. Nimm diese Sehnsucht ernst in dir. Nutze die nächsten Minuten, um Gott eine Antwort zu geben!